



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 94. Montags den 11. August 1817.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Bau- und Handwerks-Schule ist, wegen der gewöhnlichen Sommer-Ferien, der Unterricht vom 28ten July bis zum 31sten August d. J. ausgesetzt worden, nach deren Beendigung die Vorlesungen über die Land- und Wasserbau-Kunst reine und angewandte Mathematik, so wie die Unterweisung im Zeichnen und Vossiren den 1sten September d. J. wieder den Anfang nehmen werden.

Die diesjährige Ausstellung der Arbeiten der Böglinge wird im Bibliothek-Gebäude auf dem Sande den 7ten, 8ten und 9ten October von 2 bis 6 Uhr Mittags Statt finden.

Breslau den 30. July 1817.

Königl. Preuss. Consistorium für Schlessen.

Bekanntmachung.

Da es vielleicht manchem der Herren Interessenten, denen ihre Stadt-Obligationen bei der jetzt vorgewiesenen Zinsenzahlung gekündigt worden, angenehm seyn könnte, die gekündigten Capitalia, anstatt erst zu Weinachten, schon zu Michaelis dieses Jahres in Empfang zu nehmen; so machen wir hierdurch bekannt, daß wir unsererseits bereit sind auch schon zu Michaelis a. c. Zahlung zu leisten.

Es kann sich daher ein Jeder, der von diesem unserm gegenwärtigen Anerbieten Gebrauch machen will, vom 24. bis zum 29. September dieses Jahres täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in unserer ersten Cämmerer-Casse melden, und gegen Rückgabe der diesfälligen Stadt-Obligation das darin verschriebene und ihm gekündigte Capital nebst denen dazu gehörigen zmonatlichen Zinsen in Empfang nehmen. Breslau den 30. July 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Breslau, vom 10. August.

Des Königl. Preuss. Geheimen Staats-Ministers und Gesandten am Königl. Großbritannischen Hofe Freiherrn von Humboldt Excellenz sind vorgestern gegen Abend hier angekommen.

Posen, vom 4. August.

In frommer Andacht und reiner herzlichster Frömmlichkeit selekten wir gestern das Geburtsfest unsers hochverehrten Landesvaters. Am frühen Morgen kündigte Kanonendonner das Fest des Tages an. Später lief das feierliche

Gelände die Christen jedes Bekenntnisses zu gemeinschaftlicher Andacht in die Tempel. An feierlichen war der Gottesdienst in der Pfarrkirche. Hier versammelten sich um 10 Uhr alle Diktatoren und deren Militärpersonen. Nach dem Eintritt Ihrer Königl. Hoheit der Fürstin Statthalterin und deren hohen Familie hielt der Hochwürdige Bischof v. Sorgenst das feierliche Hochamt mit Begleitung einer schön ausgeführten Kirchenmusik, und stimmte zuletzt das Te Deum an, unter dem Donner der Kanonen. Nach beendigtem Gottesdienste ging der ganze Zug in die evangelisch-lutherische Kirche, wo die fleißige Garnison schon versammelt war, und auch hier brachte die Versammlung mit Gebet und Gesang unter musikalischer Beileitung dem Allerhöchsten ihren Dank dar, und Herr Brigade-Prediger Hoyer hielt eine Rede in Bezug auf die Feier des Tages. Jetzt begab sich das Militär mit klingendem Spiel auf den großen Paradeplatz, und nach einigen wohlausgeführten Liebigungen brachten die Krieger ein mehrmaliges Hurrah dem verehrtesten Landesherren und defilirten in Parade vor Ihrer Königl. Hoheit der Fürstin Statthalterin vorbei. — Nachmittags wurden alle Abtheilungen der fleißigen Garnison mit Erfrischungen auf verschiedenen Plätzen bewirthet, welche mit dem Bildnisse des Königs auf einem Rosen-Altare von Laub- und Blumengewinden umgeben, mit Laub-Pforten, über denen passende Inschriften standen, verziert waren. Tanz, Schießenschießen und mancherlei Spiele kürzten die Zeit. Die allgemein verehrte Fürstin beehrte auch diese frohe Gesellschaften mit Ihrer Gegenwart und erbot sich durch manches freundliche Wort die Freude der braven Krieger. So dauerte der Jubel bis zum späten Abend, wo freiwillige Erleuchtung der Häuser die Finsterniß erhellte. Zum Schluß hatte unsere verehrte Fürstin sämmtliche Civil- und Militär-Hörden und viele adeliche und bürgerliche Familien zu einem Ball in Ihren Zimmern eingeladen, welcher in stiller Frohlichkeit bis an den frühen Morgen dauerte.

Kreuznach, vom 24. July.

Gewiß beweist es für den schönen trefflichen Sinn des Rheinländers, daß er, auch in härtesten Zeiten drückender Noth, Treue und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland in warmem Herzen bewahrt und dieselbe bei jeder Ge-

legenheit so laut ausspricht. Von Mainz aus kommend, war gestern Abend Sr. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Preußen in Rüdelsheim am Rheine angelangt. Auf die erste Nachricht hatten sich bereits mit Anbruch des Tages die Beamten und eine Menge der Bewohner der vierhalb Stunden weit entfernten Stadt Kreuznach, alle freiwillig und ohne Aufforderung, an der gegenüber liegenden Rahmündung, der südsächsischen Grenze des Herzogthums Niederrhein, versammelt. Höchstde selbstes frühstückten auf Ritter Bräuners Bergkölne und bestiegen sodann den Niederwald, verweilten an jeder genügenden Stelle und ruhten dann im hervorstehenden Tempel aus. Hier hatte der erste Lehrer am Schulkollegium in Kreuznach, Professor Klein aus Coblenz, die Ehre, Sr. Königl. Hoheit einen Theil der Studirenden daselbst vorstellen zu dürfen. Höchstde selbstes traten selbst den heranwachsenden Jünglingen entgegen und empfingen sie auf das huldvollste. Drei derselben überreichten eine lateinische und deutsche Ode, dann die saubern bei Kebr erschienenen Stiche von Kreuznach, der Salinen und der Burg Franzens von Sickingen nebst drei Handzeichnungen vom Schlosse Spanheim, Thalbüchelstein und Altenbaumberg. Ein erhabener Anblick, hier auf der herrlichsten Stelle längs dem ganzen deutschen Rheine, hoch über so vielen heiligen Denkmalen großer germanischer Vorzeit diesen erlauchten Fürstensohn in blühender Gesundheitsfülle, gültig und herablassend, unter diesen jungen Leuten zu erblicken, Ihre kurzen herzlichen Areden freundlich erwidern und theilnehmend um Ihre Studien und Familien-Verhältnisse, um die Fruchtbarkeit und Erzeugnisse des Rheingaus sich erkundigen zu sehen! Gegen zwei Uhr nahmen Höchstde selbstes das Mittagssmah in Rüdelsheim ein, bestiegen noch einmal den Niederwald und führten dann dem romantischen Bergschlunde unterhalb Bingen zu. Hoch flaggten hier auf dem ehrwürdigen Mäuselthurn, neben dem wogenden Strudel die Königl. Preussischen National-Flaggen, und ein Adler breitere die Flügel darüber. Von der Warte herab, aus der Rahmündung und den anliegenden Bergschluchten donnerten die aufgestellten Adler-Flaggen über Rähne, voll Herren und Damen in Feuertleibern, deckten die bläuliche Fläche, und der Mündung der Nahe gegenüber, auf

dem Rheine, wurden Se. Königl. Hohelt durch die Kreis- und Stadtschörden von Kreuznach bewillkomm. Zwiſchen den alten Burgen Baulberg und Rheiberg, der ſchönen althochdeuſchen Stenens-Riſche gerade gegenüber, erwarteten Se. Königl. Hohelt in einem ſchön geſchmückten Fehrgele achtzehn Jungfrauen der Stadt Kreuznach, ländlich gekleidet, und drückten Hochdenſelben in einem kleinen netzen Gebichte die frohen Empfindungen der Nahbewohner aus, indem ſie zugleich, nach aller Ritterſteten, den Ehrenpokal, gefüllt von edlem Wein, anboten. Auf dem Verdecke der Pacht, unter einer ausgeſpannten Zelte ſand in prächtiger Miſtaruniform Se. Königl. Hohelt, ſich freuend der prachtvollen Gegend, und bei Ihr, nebst dem Herrn Oberſt von Schack und dem Adjutanten des Prinzen, d. ſen würdiger Erzieher, der geheime Legat v. Rath von Anſion. Aus dem gegenüberen Gemäuer der Burgen hervor brachen ſich von neuem unzählige Freudenſchäfte in den jenseitigen Thälern und von beiden Ufern hallte es zurück an den Rheinfelsen: „Hoch lebe Friedrich Wilhelm! Hoch lebe der erlauchete Kronprinz von Preußen!“ Rauschend ſiel dazwiſchen ein das trefflich geordnete vollkommene Muſikkorps der Bürgergarde in Kreuznach mit dem schönen: „Hell die im Siegerkranz.“ Auf dem nahen Dreieckshäufen tönten feierlich die Glocken und hoch ſchwangen die verſammelten Bewohner die flatternden Fahnen, während die ganze Bevölkerung hinab von Falkenberg, Sonneck, Fürſtenberg der trachende Schall des Bacharader Geſchloßes in majestätischer hochangeſchwollener, von Fahrzeugen wimmelnden Strom aufwärts rollte. Se. Königl. Hohelt ſchienen inzig gerührt und bankten ringshin auf das Hebräuſte der jauchzenden Menge, in deren Mitte ſich Hochdenſelben wie unter Kindern ſühren. So brachten hier treue Rheinländer, wenn gleich nur Theile kämpfend mit den Schweren Büchſen des Augenblicks, vergeſſend mancher trauigen Familien-Berhältniſſes, dem erhabenen Kaiſerſohne die ersten Huldigungen reiner, ungebrüchlicher Liebe und Ehrſucht. Freilich aber konnte nicht leicht im ganzen d. i. ſchönen Werlande eine Stärke aufgefunden werden, durch maleiſch ſchöne Umgebungen mehr geſignet, als dieſe vor dem Ausfluß der Rh., auf Herz und Einbildungskraft

unverthigbare Eindrücke hervorzubringen: Eindrücke, die durch die wohlberechneten Maßregeln des Königl. Landrathes Herrn Bitters und des Herrn Oberbürgermeiſters Rupprecht noch bleibend gemacht wurden.

Wien, vom 5. August.

Ihre kaiſerl. Hohelt die durchlauchtigſte Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. kaiſerl. Hohelt des Erzherzogs Carl, ſind am 3. d. M. Nachmittags um 5 Uhr von einem Prinzen glücklich erlunden worden. Sowohl die durchlauchtigſte Mutter, als auch der neugeborne Erzherzog, befinden ſich ſo gut, als es nach Umständen nur immer möglich iſt.

Nach Berichten aus Lemberg haben Ihre Majestäten dieſe Stadt am 28ten v. M. verlaſſen, um die Reife über die Bukowina nach Siebenbürgen anzutreten. Am 1ſten d. M. wurden Ihre Majestäten zu Czernowitz und am 18ten zu Klausenburg erwartet.

Offizielle Nachrichten aus Florenz vom 26ten v. M. melden, daß die portugieſiſche Eſcadre, welche beſtimmt iſt, Ihre kaiſerl. Hohelt die Kronprinzessin des vereinigten Königreiches Portugal, Braſilien und Algarbien abzuholen, am 25ten nach einer Fahrt von 19 Tagen auf der Reide von Livorno angekommen ſey. Dieſe, von dem Contre-Admiral Pa-Fonseca kommandirte Eſcadre beſteht aus zwei Italienſchiffen, dem Johann VI. von 80 Kanonen und 600 Mann Beſatzung, und dem S. Sebastian von 64 Kanonen und 560 Mann Beſatzung. Die Schiffsmannſchaft beſand ſich im beſten Geſundheitszuſtande. Se. kaiſerl. Hoh. der Großherzog von Toscana, nebst Sr. durchlauchtigſten Familie, Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Louiſe, Herzogin von Parma, und der Prinz und die Prinzessin von Salerno waren Willens, Ihre kaiſerl. Hohelt die Frau Kronprinzessin, von Florenz nach Livorno zu begleiten.

Zur Warnung ſind die Mamen, der pflichtvergeſſenen Eltern, welche gegen die Stimme des Gewiſſens, und gegen die nachdrücklichſten Vorſtellungen taub, durch Vorurtheile geblendet, ſo lieblos handeln, daß ſie ihre Kinder lieber an natürlichen Blattern elend dahin ſehen laſſen, als ſie durch die wohlthätige Schutzblattern-Impfung gerettet ſehen zu laſſen in unſerer Zeitung öffentlich bekannt gemacht worden.

Vom Rath, vom 21. July.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg sind am 28sten d. M. wieder in Stuttgart eingetroffen.

Der neue bairische Staatsrath entspricht den von ihm begebenen Erwartungen; denn auf den einklämigen Antrag seiner Glieder, bis auf Einen, beschloß der König, das übergroße Heer um mehr als die Hälfte zu vermindern. Im Darmstädtischen ist man dem in Weimar bereits eingeführten System sehr nahe, das stehende Heer nur in der Landwehr zu suchen, und dem Soldaten den Weg ist von Gewerbe und besonderer Klasse zu nehmen, weil Krieger Eins und dasselbe seyn müßten, wenn es beiden wohl gehen solle. Diese auch in Rücksicht der Finanzen so notwendige Maßregel wird, wie es heißt, noch in mehreren deutschen Staaten angenommen werden.

Im badenschen Ministerium ist eine große Veränderung vorgefallen. Das Cabinetssecretat ist ganz aufgehoben, und der Vortrag der geheimen Cabinetsräthe dem Staatsministerium übertragen, für die in dem geheimen Cabinet zu bearbeitenden Gegenstände aber ein Staatssecretair, der zugleich Mitglied des Ministeriums ist, Herr Wieland, bestellt. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist dem Freiherrn v. Hacke abgenommen, und dem bisherigen Bundesstags Gesandten, v. Barstet, ertheilt, dessen Stelle der bisherige Minister des Innern, von Borckheim erhalten. Die wichtigste Veränderung für das Land, sey die unwiderrechtlich erkannte Nothwendigkeit eines Sparsystems durch alle Rubriken, wozu der Fürst die Hand bietet, die Vereinfachung der Organisation und Vermeidung des Hof-, Civil- und Kriegsstaats, der seit 10 Jahren außerordentlich vermehrt wurde.

Die Berufung einer Ständeversammlung, schreibt man, aus dem Badenschen, scheint näher zu seyn als man erwartete. Die Arbeiten dazu sind schon seit vorigem Jahr fertig.

In Konstanz fährt man mit Postschiffen bis auf den Markt.

Zu Offnbach bei Frankfurt verwelgerten die Bäcker Brodt unter dem Vorwande, daß es ihnen an Mehl fehle. Man das Volk untersuchte das Haus eines Bäckers, fand Brodt und Mehl die Fülle, zerschlug nun Möbel und Fenster, und wurde vom Abbrennen des Hau-

ses nur durch die Bemerkung zurückgehalten: daß die ganze Stadt dabei Schaden selben könne. Es trug daher das Haus ab.

Paris, vom 25. July.

Wellington ist vorgestern wieder nach seinem Hauptquartier Mont St. Martin, wo auch seine Gemahlin und Kinder angekommen sind, zurückgerichtet, nachdem er zuvor noch eine lange Unterredung mit Herrn Barling (der dem französischen Hofe die Darlehne giebt) gehabt. General Delatre, der neulich mit Madame Labalette verhaftet wurde, hat seine Freiheit wieder erhalten, hingegen ist General Cerise, der an den jüngst in Lüttich Statt gehaltenen Unruhen Theil genommen, gleich bei seiner Ankunft alhier festgesetzt worden. Wie es heißt, müssen dagegen auch alle Kräfte des Decrets vom 24. Juny aus Frankreich Verbannte die Niederlande räumen. (Im Nassauischen ist dies wirklich verordnet worden.)

Zu Melun sind 2 Verschwörer zum Tode und 5 zum Gefängniß verurtheilt worden. Sie wollten den Kronrüber, den sie den kleinen Corporal oder den Kahlkopf nannten, wieder auf den Thron setzen.

Ein Ehrenhandel, der am 21sten hinter den russischen Bergen vorfiel, hat hier großes Aufsehen erregt. Graf Maurice, Marchal de Camp, schlug sich mit dem Obrist **, nachdem sie vier Kugeln, ohne sich zu treffen, gewechselt, mit dem Degen, und erhielt eine tödtliche Wunde. Man bedauert ihn sehr.

Von dem Astenhofe des Mosel-Departements ist ein gewisser Sig, der seine Mutter vergiftet, und ein Brudermörder zum Tode verurtheilt worden. Unsere Zeitungen trösten uns jedoch, daß das Sittenverderbniß in Frankreich noch lange so groß nicht sey, als in England, welche ungeheuren Listen von englischen Verbrechern unter dem 20sten Jahre bewaisen.

Auch der Moniteur redet sich von dem neuen heimtückischen Versuch, der am 19. July 1796, Abends gegen 10 Uhr, zu Dillingen in Bayern gegen den König gemacht wurde. Der König stand mit den Herzogen von Grammont und Fleury am Fenster, als ein Schuß fiel und ihn an der Schläfe traf: „Seyn Sie ruhig! sagten Se. Majestät sogleich den erschrockenen Herzogen, ein Schuß an den Kopf, der nicht zum Falen bringt, hat nichts auf sich.“ Als darauf der Graf Waray herbeieilte, und aus-

rief: „Ach, wenn die Angel eine Kule dieser getroffen hätte!“ verfechten Sr. Majestät: „Nun, so würde der König von Frankreich Carl der Erste (Monseur) heissen.“

Der kaiserlich russische General-Lieutenant, Baron v. Jomini, ist hier angekommen.

Zu Marseille sind bei der warmen Witterung die Fächer wieder so in Mode gekommen, daß keine Incroyable auf öffentlichen Spaziergängen und im Schauspielhause ohne einen Fächer erachtet.

Zu Nantes sind 60 Geistliche des La Trappe Ordens aus England angekommen, und wollen in Bretagne et c. fromme Kolonien stiften.

Ueber den Aufstand in Pernambuco hat Cha teaubrland im Journal des Debats Betrachtungen angestellt, aus denen wir hier einige Stellen ausheben: Der Zustand Brasiliens und der spanischen Colonien muß jeden Mann von Einsicht und Erfahrung zittern machen. Eine Hälfte der Erdkugel wird, republikanisch geworden, der andern monarchisch gebliebenen gegenüber stehen. Laßt euch nicht durch die Weite des Meers täuschen, welches die beiden Halbkugeln scheidet; Unglücksfälle und Leiden schafften fliegen schneller als Schiffe. Europa landete an Amerika's Ufern und vertilgte die Könige dieser neuen Welt. Man würde wegen der Könige der alten Welt besorgt seyn müssen, wenn je Amerika seinerseits, das Schwert in der einen und die Menschenrechte in der andern Hand, la Europa aus Land stiege. „Aber eine Revolution in Brasilien würde dem Handel eine Thüre öffnen?“

Portrefflich! Trösten wir uns also über das Blut, was vergossen werden wird. Mag die Welt übern Haufen gestürzt werden; es geht alles gut, wenn nur die Kaufleute reich werden. Laßt uns Schuhe und Stiefeln nach Pernambuco versenden und rote Mützen von dort herholen; die menschliche Gesellschaft hat bei diesem Lausche alles zu gewinnen. — Es giebt zwei sicher, obgleich entgegengesetzte Mittel, eine Revolution herbeizuführen. Durch das eine geht man zu weit. Es besteht darin, dem Geiste der Zeit in allem entgegen zu handeln. Dieser Ubertreibung heugt man vor, wenn man den Völkern die politische Freiheit giebt, welche die Zeit erfordert. Bei dem andern thut man zu wenig. Es entspringt aus einer verderblichen Nachsichtigkeit gegen die Menschen, welche der Gesell-

schaft das meiste Böse zufügen. Daher besteht der fortschreitenden Aufklärung, dem Geiste der Zeit Alles zu, was man ihr zugesehen muß, aber geht nie nach in Hinsicht der moralischen und religiösen Grundsätze, die alle Beamten, die ihr anstellt, befolgen müssen. Wecket der Zeit, der unbezwinglichen Nothwendigkeit; aber außerdem laßt allein die Gerechtigkeit sprechen, nicht jene strenge Gerechtigkeit, welche Schaffotte errichtet, sondern jene moralische Gerechtigkeit, welche darfn besteht, daß man den Guten dem Bösen, und treuen Diener dem Verräther, den Mann, der seine Eidschwüre gehalten, dem, der sie alle verlegt hat, vorzieht.

Aus Italien, vom 24. July.

Der Freiherr Ignaz Heinrich von Wessenberg ist zu Rom eingetroffen.

Die Prinzessin von Wales soll mit einem türkisch gekleideten Hofstaat in der Gegend von Rom auf ihrer Villa leben, und neulich in Livorno einen ihrer Lärken, der ihr Krißallen erzog hatte, in einer Aufwallung eigenhändig erschossen haben.

Mehrere große amerikanische Kriegsschiffe liegen seit längerer Zeit auf der Rhede von Livorno vor Anker, worunter das Linienschiff Washington von 84 Kanonen, Commodore Chauncy, zwei Fregatten, zwei Corvetten und eine Brigg. Sie haben viel Geld von Gibraltar mitgebracht, und eine Kasse, welche der Commodore nach Florenz gemacht, soll keine andere Absicht gehabt haben, als wegen Abtretung der Insel Elba an die amerikanische Regierung gegen eine sehr ansehnliche Summe zu unterhandeln. Der Commodore ist wieder nach Livorno zurückgekommen, und hat Dordre gegeben, sich segelfertig zu halten. Die vorläufige Bestimmung soll Neapel oder Messina seyn.

Bei den Nachgrabungen zu Pompeji hat man neulich eine bronzene, 6 neapolitanische Fuß hohe Statue gefunden. Aus den schönen Formen des Körpers und des Gesichts schließt man, daß es ein Bacchus oder Apoll seyn muß. Die Hand ist vollständig gut erhalten, und eine der schönsten Antiquitäten. Die Statue ist bereits in dem Königl. Museum aufgestellt. Zu bemerken ist, daß es die erste bronzene Statue ist, die seit der durch Carl III. unternommenen Ausgrabung von Pompeji gefunden worden ist.

Von der Ostsee, vom 26. July.

In Polen gab es bisher Fürsten, Grafen und Freyherrn, allein nur einzige der Fürsten waren acht polnische und Abstammlinge alter regierender Familien (wie die Radzivils, Czartorischns) alle übrige Adelsstipulaturen von auswärtigen Mächten verliehen, und in Polen selbst hatte der Rittersmann gleiche Rechte wie der Fürst. Jetzt hat der russische Kaiser verordnet, daß auch die Titel Barone, Grafen und Fürsten verdienstvollen Personen verliehen werden sollen; doch müssen dieselben so viel Landeigenthum haben, daß sie jährlich 1000, 2000 oder 5000 Gulden (à 4 Gr.) dem Staat als Abgaben entrichten. Auf den einfachen Adelstand erhalten Professoren und Staatsbeamte, die 10 Jahre gedient, Soldaten die bis zum Capitain gestiegen Anspruch, und überhaupt Personen; die durch Talente sich auszeichnen und dem Staat nützliche Dienste leisten.

Am 17ten ist die Leiche des Fürsten Poniatowsky feierlich von Warschau nach der königl. Krone zu Krakau abgeführt worden. General Krasiński hielt dabei eine rührende Rede.

Die Leiche des auf der Reise zur Wiederherstellung seiner Gesundheit verstorbenen Ministers Grafen Strogonow ist nach Petersburg gebracht worden. Mit ihm ist der Mannstamm seines Hauses erloschen, denn sein einziger Sohn war im Kriege gefallen.

London, vom 26. July.

Die Herren Baring und Compagnie haben auch das neue französische Anlehn übernommen. Es ist ihnen sehr vorthellhaft, und sie erhalten die französischen Meuten, die jetzt 67½ stehen, zu 63.

Die Franzosen haben zwar ihre Besitzungen in Ostindien, Pondicheri und die Faktorei Chandernagor in Bengalen, wieder in Besitz genommen; welches aber sind bloß offene Handels-Orte und gar keiner Vertheidigung gegen uns fähig.

Die Verschwörung in Kiffacon giebt man für sehr unbedeutend aus, und vermüthet, daß General Freire, der auf seine Verhütung im Voraus gefaßt gewesen, ganz freigesprochen werden dürfte. Was man von einer entdeckten gefährlichen Verschwörung in Rio de Janeiro spricht, ist bis jetzt bloße Egge.

Viele englische Offiziere sollen sich nach Süd-Amerika zu den Insurgenten auf den Weg gemacht haben. Auf die deshalb erhobene Be-

schwerde hat, wie es heißt, Lord Castlereagh erwiedert: die Regierung wisse nichts von diesem Schritt, habe ihn noch weniger erlaubt, und der spanischen Regierung würde es freistehen, dergleichen Leute, wenn sie in Betrugenschaft gerietzen, ihren Verhältnissen gemäß zu behandeln.

Ein armer Teufel, der sich den Gesalbten des Herrn nannte, und auf öffentlicher Straße Predigten hielt, die auf die ungebildeten Leute der untern Volksklasse gefährlichen Eindruck machen konnten, ist vor einen Polizeibeamten gebracht worden. Er erklärte sich, berufen und ausgewählt, die Unwissenheit zu erteuchten; die Polizei schien aber nicht der Meinung zu seyn, daß er sonderliche Kenntnisse würde beibringen können und erließ ihn für diesmal, jedoch mit der Androhung einer Gefängnißstrafe, wenn er sich noch einmal würde begeben lassen, für die Aufklärung des englischen Volks zu sorgen.

Am 26. Juny ist der Canal von Liverpool in England, der diese Stadt mit dem Canal in Verbindung setzt, und schon vor 15 Jahren angefangen wurde, eröffnet worden. Er geht unterwegs 1½ Meilen unter einem Berge fort, wird an einer andern Stelle 40 Fuß hoch über ein Thal geleitet, und hat 70,000 Pfd. Sterk gekostet. Drei bis vier hundert Menschen sind auf dem Canal, wo er durch den Berg geht, auf Booten aus Eisenblech hindurch gefahren.

Aus Newfoundland, dessen bedrückter Zustand bekanntlich im Parlamente auf ernstlichste zur Sprache gebracht wurde, sind nun Nachrichten in England bis zum 11. Juny eingelaufen, welche weit beruhigender lauten. Es waren bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln aus Halifax und Irland angekommen, und der Gouverneur von Halifax, General Dalhousie, bot Alles auf, um die Noth der unglücklichen Bewohner dieses Landes, so viel als möglich, zu lindern.

Nachrichten aus Quebec zufolge, hat sich das Colonial-Parlament vom 2. July bis zum 1. Septbr. vertagt.

Der englische Consul zu New York, Herr Buchanan, ist zu Quebec angekommen, um gemeinsam mit der dortigen Regierung Maßregeln für das künftige Schicksal der in den vereinigten Staaten ankommenden englischen Auswanderer zu treffen. Sie sollen nach Ober-Canada gebracht werden. Vom 10. März bis 10. May

b. J. sind von Sr. Majestät Consul zu New-York 888 Pässe und Anweisungen auf Land in den rd. östlichen Gegenden des brittischen America, oberhalb Canada, ertheilt worden. Hierunter waren 329 Engländer, 178 Schotten und 481 Irländer.

Auf den Münzen der vereinigten Provinzen am la Plata-Strome ist eine Sonne, und auf der Rehrseite haben in einem mit einem Lorbeerskranze umgebenen Schilde zwei verschlungene Hände auf silbernem Felde (Plata) einen Stab, auf dessen Spitze sich im blauen Felde eine Freiheitsmütze befindet. — Auf den Münzen der Provinz Buenos Ayres sind auf einer Seite die (Castilischen?) Thürme, auf der andern der Löwe (von Leon?), so daß man auf den ersten Anblick, je nachdem man sie von dieser oder jener Seite betrachtet, Hamburger oder preussisches Geld zu sehen glaubt. — Auf den Münzen der vereinigten Provinzen steht die Umschrift: Provincias del Rio de la Plata — en libertad y union (Provinzen des Plata-Stromes — in Freiheit und Eintracht). — Das Silber ist fein, das Gepräge etwas ungeschickt.

Constantinopel, vom 1. July.

Bekanntlich war im Laufe des verfloffenen Jahres ein Botschafter aus Buchara (über Petersburg) hieselbst angekommen, um dem Großherren (allerdings etwas spät) zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. Dieser Botschafter ist am 22ten v. M. hieselbst mit Tode abgegangen, und alle die Seinigen theilten ein gleiches Geschick. Eine ansteckende Krankheit, welche die Pest zu seyn scheint, riß, als er sich schon zur Abreise anschickte, unter seinem Gefolge ein, und raffte in kurzer Zeit seinen Harem, nebst dem größten Theile seiner Dienerschaft dahin. Um der Gefahr zu entgehen, zog der Botschafter in eine andere Wohnung, unweit der Moschee Sultan Mehmeds; allein auch dahin verfolgte ihn sein unerbittliches Geschick, und er fiel selbst mit fünf bis sechs noch übrigen Dienern als Opfer der Seuche. Sein unwilliger Sohn allein hat ihn überlebt, und auch dieser liegt krank am nämlichen Uebel darnieder. Ein mit ihm gekommenener tartarischer Begh, ein sechzehnjähriger Jüngling, von aufgewecktem Verstande, und außer seiner Muttersprache auch noch der persischen, türkischen und russischen Sprache kundig, ist der Einzige, welcher so glücklich

war, der Ansteckung dadurch zu entgehen, daß er sich schon vor längerer Zeit von dem Botschafter, mit dem er sich entweilte, getrennt und eine ihm von dem Großherren angewiesene Wohnung zu Beschickung bezogen hatte, wo er einen monatlichen Gnadengehalt bezieht, und von einem ihm beigegebenen Lehrer in den mahomedanischen Religions-Wissenschaften unterrichtet wird.

Die Pforte hat vor Kurzem einen neuen فرمان in-Betreff des Nominalwerthes der hier kursirenden inländischen sowohl als ausländischen Münzen erlassen. Derselbe soll in der Hauptsache ganz mit den schon früher von der Regierung in dieser Hinsicht erlassenen Verordnungen, die gewöhnlich alle Jahre um diese Zeit bloß erneuert werden, übereinstimmen. Den auswärtigen Gesandtschaften wurde diese erneuerte Münzordnung bisher nicht mitgetheilt. Bemerkenswerth ist es, daß man von allen türkischen Münzen gegenwärtig fast keine andern als türkische fünf Piasterstücke von Silber, und die neuen 25 Piasterstücke (Mahmudije) von Gold in Umlauf sieht. Die Wechsel selbst werden fast durchgehends bloß in letzterer Münzsorte bezahlt, und man will wissen, daß eine beträchtliche Menge derselben von gleichem inneren Gehalt, im Auslande geprägt, in die türkischen Staaten eingeführt werde.

Die hiesigen Pestpläner erhalten sich, mit Ausnahme der besten griechischen, fortwährend rein. In jenen bei den sieben Thürmen wurden im Laufe des griechischen Maimonats zwei aus Eschisme angekommene Pestfranke gebracht, die beide gestorben sind. Im Laufe des Junymonats wurden abermals zwei eingebracht, von denen noch einer am Leben ist. In den außerhalb Pera gelegenen Pestplänern wurden im verfloffenen Maimonate (alten Styls) neun Pestfranke aufgenommen, wovon nur einer am Leben geblieben ist.

Vermischte Nachrichten.

Die Preßburger Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Miskolcz (im Vorschobor Comitat) vom 12ten July: „Gestern Nachmittag entleerte sich über unsere Stadt ein langwieriges und heftiges Ungewitter. Der Blitzstrahl, angezogen von dem vergoldeten Stern der Thurmspitze, fuhr in die evangelische Kirche, wo eben Gottesdienst war; wenige Augenblicke darnach stand die Kirche in Flammen.

In der Kirche selbst wurden gegen 12 Personen (worunter auch der Prediger und Küster waren) vom Blitze getroffen. Alle sind nur leicht verbrannt, mit Ausnahme einer Dienstmagd, die dem Tode nahe ist. Ein Mädchen wurde kreuzförmig an drei Seiten verwundet: den Rücken ganz hinunter, am rechten Arm, und an der rechten Seite. Es fehlt ihr aber sonst nichts, als daß sie an den verbrannten Stellen fürchterliche Blasen hat und heftige Schmerzen leidet. Merkwürdig ist, daß dieses Mädchen und der Prediger auf ganz entgegengesetzten Seiten sich befanden, als sie vom Blitze getroffen wurden, und zu gleicher Zeit stand ein Seifenhändler-Sohn, der vom Blitze sehr stark am Kopfe verwundet ward, mitten in der Kirche. Die Kleidung der Beschädigten ist sehr verbrannt und die Stiefel sind in unzählige Stücke zerissen. Die Bestürzung der Versammlung war außerordentlich groß, und der Schaden an der zu Grunde gerichteten Kirche ist sehr bedeutend.

Am 24ten Juny (wird aus Bremen geschrieben) ist in der Nähe der kleinen Insel Sey ant (Duefant), 7 Meilen von der Küste von Vrestagne, das Bremensche Schiff, die Ledo, Capitain Wendt, von Bordeaux kommend, von einer tunesischen Corvette und einem Schooner (denselben, welche früher von den Engländern aufgebracht und aus dem Kanal vertrieben wurden) genommen, und am 4ten July nach Corunna geföhrt worden, von wo dieser Raub nach Tunis gebracht werden wird.

Auf der allgemeinen in Haag versammelt gewesenen Synode der reformirten Kirche sind wegen der Feier des 300jährigen Reformationsfestes durch den großen Lutherer in den Niederlanden die nöthigen Beschlüsse gefaßt worden.

Pariser Blättern vom 26. July zufolge, soll Laeh, gleich nach seiner Ankunft auf Majorca, am 5ten desselben Monats um 4 Uhr in der Frühe erschossen worden seyn.

Zu Livorno soll eine englische Fregatte 5 Millionen baar Geld, welche England dem Könige von Sardinien vorgeschossen, wieder in Empfang nehmen.

Ein Amerikaner bei Neu-York, Namens Artemas Schattuck, der den Stamm eines Baumess, um ihn besser zu fällen, spalten wollte, getreth mit dem Fuß in die gehauene Spalte, wurde eingezwängt, fiel vom Stamme und

schwebte nun in der Luft. Da er seinen Tod voraus sah, weil die Gegend abgelegen ist, so wählte er das einzige Mittel, das ihm übrig blieb. Er zog sein Messer heraus, schnitt sich den Fuß ganz unten ab, und fiel nun zur Erde. So gut er konnte, schleppte er sich hierauf in seine Wohnung, wo er verbunden wurde und sich jetzt ganz wohl befindet.

Aus einem im Militär-Wochenblatte mitgetheilten franz. Ausserbericht über den Zustand des 5ten Armeecorps unter dem General Lauriston am 5. August und 1. September 1812 erhellet: daß dieser am 5. August 39,195 Mann starke Heeresmacht, am 1. September, das heißt nach der Schlacht an der Raggach und den übrigen Gefechten der 6 letzten Tage des Augusts auf 21 992 Mann, wovon 9729 größte, theils verwundete in den Hospitälern gelegen und nur 12,263 Mann streitfähig waren, geschmolzen gewesen, und daß in diesen wenigen Tagen unter andern eine ganze 13 Bataillons starke Division (die 17te) von 11,884 Mann auf 254 reducirt worden.

Die letzten englischen Blätter enthalten folgende Anführung von origineller Pünktlichkeit: „Der kürzlich gestorbene Herr Scott aus Exeter ist bis zum 80sten Jahre in Handelsgeschäften beständig umhergereset. Er gehörte zu den besten und ausgezeichnetsten Charakteren in diesem Lande wegen seiner Pünktlichkeit, und durch sein methodisches Verhalten und unermüdeten Fleiß brachte er ein großes Vermögen zusammen. Die Eigenthümer der Wirthshäuser in Devonshire und Cornwallis, in welche er einzuföhren pflegte, wußten seit vielen Jahren den Tag und die Stunde seiner Wiederkunft. Vor einiger Zeit kehrte ein Reisender in einem kleinen Wirthshause in Cornwallis zu Port Isaac ein, um zu Mittag zu essen. Der Küchenjettel gefiel ihm nicht; da er indessen eine Ente am Feuer braten sah, so verlangte er dieselbe. Der Hauswirth antwortete: diese ist für Herrn Scott von Exeter bestimmt. — Ich kenne Herrn Scott recht gut; erwiderte der Reisende, er ist aber nicht hier, gebt mir also die Ente. — Sehr wahr, entgegnete der Wirth, Herr Scott ist nicht hier; aber vor sechs Monaten, als er hier war, hat er diese Ente auf heute um zwei Uhr best. Zum Erstaunen des Reisenden ritt Herr Scott gerade in den Hof; es waren nur fünf Minuten vor zwei Uhr übrig.“

Nachtrag zu No. 94. der Schlesischen privilegierten Zeitung.
(Vom 11. August 1817.)

Unsere gekönigt. hochbegnadete Verlobung geben wir uns die Ehre allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Gleichwie den 28ten July 1817.

E. W. C. F. v. L., Lieutenant im 11ten Dopolnischen Landwehr-Regiment.
Henriette Caroline Schönberg.

Heute Nachmittag um 5 Uhr hat mir meine Frau, geborne v. Paezonsky, einen gesunden Knaben geboren. Dies zur Nachricht für Freunde und Verwandte. Breslau den 1. August 1817.
Dito, Königl. Intendant.

Am 6ten d. M. um 11 Uhr zu einem bessern Leben unser geliebter Sohn Rudolph, an der Strotel-Krankheit, woran er 2 1/2 Jahr schon 36 St. gelitten hat. Dieses zeigen wir unsern theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an. Neustadt in Oberschlesien den 7. August 1817.

v. Engelhart, Obrist-Lieutenant.
Betty v. Engelhart.

Nach einem nur plötzigen Krankenlager an der Gallenruß und hinzugekommenen Schlagflusse wurde am 8ten d. M. und das schönste Stück unserer häuslichen Freude, unsere geliebte Marie, in einem erst zur Besetzung Mitter von 8 Stunden, durch den Tod entrissen. Hochverehrenden Söhnen, theilnehmenden Freunden und theuren Anverwandten verbleibe mir nicht bei diesem schmerzlichen Verlust, welchen nur die Zeit mildern kann, g. hochachtungsvoll und ganz ergebenst, mit der Bitte, durch Bekannts-

chaften unsere tiefgeschlagene Wunde gütlich nicht erneuern zu wollen, anzudeuten.

Breslau den 11. August 1817.
Der Polzet Secretair Kröger und dessen Frau Caroline, geborne Pignau.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 9. August 1817.

		Pr. Courant	Br. Courant
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	137 1/2
Hamburg Eco.	4 W.	—	150
Ditto	2 M.	—	140
London p. r Pf. Sterl.	dito	6.9	6.8 1/2
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	100	—
Augsburg	2 M.	—	99 1/2
Wien in W. W.	à Vista	—	30 1/2
Ditto	2 M.	—	30 1/2
Ditto in 20 Kr.	à Vista	—	10 1/2
Ditto	2 M.	—	100 1/2
Berlin	à Vista	—	99 1/2
Ditto	2 M.	—	98 1/2

Holländische Rand-Ducaten	96 1/2	96
Kaiserliche dito	94 1/2	94
Friedrichsd'or	10 1/2	10
Conventions-Geld	100	—
Pr. Münze	175 1/2	176
Treasorscheine	100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthl.	105 1/2	105 1/2
Ditto 500	106 1/2	106
Ditto 100	—	—
Bresl. Stadt-Obligations	—	105
Holländ. Obligations	—	—
Hanco-Obligations	—	73 1/2
Churmärk. Obligations	52 1/2	—
Dants. Stadt-Obligations	31	—
Staats-Schuld-Scheine	72 1/2	72
Lehrange-Scheine	59 1/2	59
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.	30 1/2	30 1/2

In der privilegierten Schlesischen Zeitung. Expedition, Wiltb. Gottl. Korn'sche Handlung, auf der Schwabmüher Straße, ist zu haben:
Unterhalt, theoretisch-praktischer, im Land-Verzeichnen nebst einer Anleitung zum Naturzeichnen nach Erfahrung und Grundrissen berühmter Künstler. Mit 12 Kupfert. 1. Leipzig. Geb. 1 Rthl. 10 gr.
Fische v. C. W., die drei Ostindienfahrer, aberthurellische Reisebeschichten. Mit 1 Kupfer. 1. Leipzig. 1 Rthl. 22 gr.
Bothe, F. H. Dr., Grundzüge der Metrik. Nebst einer Berechnung der Goldrithmischen Schritte. De veribus doctriacis. gr. 8. Berlin. 20. 1817.
Wogt, W., Rheinische Geschichten und Sagen. 3 Bände. gr. 8. Frankfurt. 6 Rthl.

Geht die Mittelkronen in Nominalmünze. Breslau den 7. August 1817.
Wogt 7 Rthl. 20 Gr. Hogen 2 Rthl. 5 Gr. Sater 3 Rthl.

(Danksagung.) Den 26sten July Abends um 8 Uhr brach in meiner Abwesenheit plötzlich Feuer in einem meiner Scheuereengebäude aus, wodurch nicht allein dieses, sondern auch noch ein anderes ihm gegenüberstehendes Scheueregebäude in Asche gelegt wurde. Nur den thätigen Rettungsanstalten unvers so verdienten Herrn Landraths und des Polizeicommissarii Herrn v. Lemberg, so wie der menschenfreundlichen Hülfe von Kreisinsassen und Auswärtigen verdanke ich allein die Rettung meiner übrigen Gebäude, die ohne sie ein Raub der Flammen geworden seyn würden. Möchten Sie alle (wie einen so thätigen Antheil bei meinem Unglück bewiesen) in diesem öffentlichen Anerkennung meine dankbarsten Gefühle nicht verkennen! —
Lorenzendorff den 5. August 1817. U. Freytr. von Säurma von der Feltisch.

(Bekanntmachung.) Zur Verpachtung der im Forstrevier Nimsau, Ober-Försterei Schön-
elche, pachtlos gewordenen Jagden: zu Mellowitz, Polnisch-Neudorff, Kammelewitz, Briggitten-
thal, Elbing, Polnisch-Peterwitz, Wolfswitz, Döbewitz, Koranckwitz, Duckwitz, und Kottwitz
bei Muras, ist ein Termin auf den 20sten k. M. vor dem Reuierungs-Secretair Herrn Rits-
macher früh um 9 Uhr im hiesigen Regierungs-Hause angesetzt, und haben sich die Pachte-
lustigen zur Abgabe ihres Gebotes auf die ihnen vorzulegenden gewöhnlichen Bedingung n
einzufinden. Breslau den 26. July 1817. Königl. Preussische Regierung.

(Avertissement.) Die ad instantiam mehrerer Real-Gläubiger bereits zu 8 verschiedenen
Malen öffentlich ausghangenen, dem Eugen Grafen von Malzahn gesörigen, im Neumarck-
schen Kreise belegenen Güter Brandschütz und Entesgau, welche nach den in hiesiger
Ober-Landes-Gerichts-Concurs-Registratur einzusehenden, im September 1808 aufgenommenen
Lixta der Breslau-Wriegschen Fürstenthums-Landschaft und deren Nachtrag vom 20. July 1809
ersteres auf 26,486 Rthlr. 20 Sgl. 4 $\frac{1}{2}$ D. und letzteres auf 12,691 Rthlr. 17 Sgl. 4 D. ge-
schätzt worden, werden von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts, da eines
Theils gar kein Real-Gläubiger vorhanden, welcher in termino den 5ten März c. a. auf den
Zuschlag für das stehen gebliebene Pictum von 36,000 Rthlrn. Courant inclusive 30 000 Rthlr.
Gold ausdrücklich angetragen, oder unbedingt daren consentirt hätte, andern Theils aber
auch dieser Zuschlag vor Hebebung der auch gegen die letzte Verhandlung aufgestellten Beside-
rate nicht Statt finden kann, dem mit Zustimmung der Gläubiger anderweit formirten Antrage
des Curators der Gräflich Malzahn'schen Concurs-Masse gemäß, hiermit abermals sub hasta
gestellt und feilgeboten. Alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher nochmals
aufgefordert: sich in dem hierauf angesetzten neuen Subhastations-Termine den 10ten Sep-
tember c. a. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in
Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Bevollmächtigte, wobei ihnen beim
Mangel an Bekantschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Hofrath Brassert, und die
Justiz-Commisarii Harter Gellinek, Pomuth und Nowack vorgeschlagen werden, vor dem Deputir-
ten dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Winterfeld einzufinden, ihre Gebote abzugeben,
und nach befundener Annehmlichkeit des Meistgebots von den Interessenten zu gewärtigen, daß
dies Meistbietenden, jedoch baare Zahlung erhaltenden, die gedachten Güter Brandschütz und
Entesgau zugeschlagen, auch nachherige Gebote nicht weiter berücksichtiget werden sollen. Diese
Güter sind übriggens, exclusive der Forst-, Jagd- und Jurisdiction-Gefälle, vermöge Pachte-
contracts vom 22. Juny 1804, auf 9 nach einander folgende Jahre für ein halbjährig zu ent-
richtendes Quantum von 3600 Rthlrn. und gegen eine vom Pächter bestellte Caution von
6000 Rthlrn. verpachtet gewesen. — Zu diesen Gütern wird zugleich eine Pertinenz des freien
Burglehns Muras, der sogenannte Kuche-Winkel, gegen ein jährliches Pacht-Quantum
von 250 Rthlrn. und gegen eine bestellte Caution von 1500 Rthlrn. von dem jedesmaligen Be-
sitzer so lange benützt, bis das Dominium Muras die Pacht kündigt, und gegen Zurückzahlung
der Caution der 1500 Rthlr. das Aelternz wieder zur eigenen Benutzung einzieht. Dem Do-
minio Brandschütz und Entesgau steht dagegen keine Kündigung frei. Gegeben Breslau den
25. April 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Grafen von Richthofen auf Erbschaft die Fortsetzung der Subhastation des im Fürstenthum Slogau und dessen Gausrauschen Kreise gelegenen Rittergutes Rabenan nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahre 1816, nach der in vltimierter Abschrift, dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schließlichen Zeit einzuführenden Taxe, landschaftlich auf 12071 Rthlr. 16 Sgr. 8 D., abgeschätzt ist, binnen worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiezu anderweit angezeigten Terminen, nämlich den 5. November c. und den 11. Februar 1818, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 13. May 1818 Vormittags um 9 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Kölsch im Parthelens-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekanntheit der Hof- und Criminal-Rath Drassert, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissions-Rath Ludwig vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daseibst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auch steht es jedem Kaufwilligen frei, entweder auf dieses Gut allein zu bieten, oder auch auf die zur Zeit damit verbundenen Güter Auster- und Herenlaueritz, auf welche in denselben Terminen Letztes werden soll, Gebote conjunctum abzugeben. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Lösung der sämlichen, sowohl der eingetragenen als auch der hier ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. — Zugleich werden auch die etwanigen Unbekannten Real-Schuldiger von Rabenan, der Erben, Cessloren, Pfand- oder sonstige Inrenten-Inhaber, insbesondere auch die Johanne Ebarlette verheirathete von Eschirchly, geborne von Eschirchly, der Forstmeister von Bernsdorf, der Friedrich Leonhard von Eschieritz, der Kesseltange-Präsident Friedrich Wilhelm von Poser, der Carl Ewald Moritz v. Frankenberg, Ludwigsporf und die Eben des Buchhändlers Günther aus Slogau, deren etwaiger Aufenthalt dort sich nicht ergibt, von der fortgesetzten Subhastation des Gutes Rabenan benachrichtiget und sie hiezu durch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame zu den anstehenden Terminen sub praesudicio praecclusionis vorgeladen. Breslau den 3. Juny 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Grafen von Richthofen auf Erbschaft die Fortsetzung der Subhastation des im Fürstenthum Wohlau und d. hiesigen Kreis-Gelegenheit Rittergutes Auster nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1815, nach der Taxe, landschaftlich auf 28,098 Rthlr. 2 Sgr. 8 D., abgeschätzt ist, binnen worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 12. August c. an gerechnet, in den hiezu angezeigten neuen Terminen, nämlich der 5ten November c. und den 11ten Februar 1818, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 13ten May 1818, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Kölsch im Parthelens-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekanntheit der Hofrath Drassert, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissions-Rath Ludwig vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daseibst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge.

Uebrigens steht es jedem Kaufwilligen frei, sein Gebot, nächst auf Aukten, einzeln, auch auf die in denselben Terminen gleichfalls zur fortgesetzten Subhastation kommenden Güter Herrns auerich und Rabman, jedoch zu Separat-Protocollen, oder auf den ganzen Complexus 2 nanneter 3 Güter, abzugeben. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschilling, die Erziehung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der sonst ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden; welches den unbekanntem erwañten Real-Prätendenten von Auktion, insbesondere aber der als solch: im Hypotheken-Buche aufgeführten ihrem Aufenthalte nach jedw. unbekanntem Johanne Charlott: gebornen und verehelichten v. Dichtlaff, hiermit zu Wahrnehmung ihrer Gesetze same bekannt gemacht wird. Begeben Brieslau den 3/24. Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufgebot.) Auf Ansuchen des Curatoris hereditatis vacantis, Hof- und Criminal-Rath Blesch hierorts, werden die unbekannten Erben des im Jahre 1809 zu Busjakow im Bentheiner Kreise Oberschlesiens verstorbenen Königl. Preuß. Lieutenant im ehemaligen Husaren-Regiment von Werner, Namens Joseph von Lipowsky, dessen Nachlaß in einer zu Busjakow gehaltenen Freik. A., auf welche bereits ein Gebot von 125 Rthln. Courant gethan ist, und in 60 bis 70 Rthln. unsichern Activis besteht, hierdurch vorgeladen, sich entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei Ermangelnder Bekanntheit die Justiz-Commissarien Pflast, Strödel und Criminal-Rath Werner vorgeschlagen werden, vor dem Abgeordneten d. S. Collège, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Dastusier, in dem auf den 26ten März 1818 Vormittags um 9 Uhr abhält angesetzten Termine zu erscheinen, und sich vor demselben als Erbin des verstorbenen Lieutenant's Joseph v. Lipowsky sowohl zu legitimiren, als auch ihre Erklärung über den Antritt der Erbschaft und die Vertheilung derselben abzugeben. Im Fall des Ausbleibens haben die unbekanntem hierdurch vorgeladenen Erben zu gewärtigen, daß der Nachlaß voranannter Lieutenant's Joseph von Lipowsky dem Fiskus als herrenloses Gut anheimfallen und überlassen werden wird. Brieslau den 28. May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Erbelschickation.) Nachdem die Johanne verehelichte Mousquetter Schmaleck unterm 30. Januar a. e. bei uns auf Todes-Erklärung ihres seit der Schlacht bei Groß-Görschen verstorbenen Ehemannes, des Mousquetter Johann Schmaleck bei uns angetragen hat; so laden wir den zc. Schmaleck dergestalt öffentlich hiezu vor, daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannteten Erben und Erbnemer binnen drei Monaten, und zwar längstens in termino præjudiciali den 1sten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Reserendario Morawij sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten ohrfeilbar melden, und sodann das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was danach den Befehlen gemäß gegen ihn erkannt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Brieslau den 2. May 1817.

(Erbelschickation.) Von dem Königl. Hofrichter Amte hieselbst wird der verstorlene Johann er und Tagearbeiter Gottlieb Neumann, welcher im Jahr 1813 als Deserteur mit der französischen Armee nach Moskau gegangen seyn soll, und seit dieser Zeit nichts mehr hat von sich hören lassen, auf den Antrag seiner Ehefrau Rosina gebornen Hoffmann vor dem Ohlauer Thore hieselbst, hiermit vorgeladen, von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, sich vor oder in dem auf den 1zten November d. J. Vormittags um 10 Uhr coram Deputato Herrn Rath Schnorff anberaumten Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder schriftlich oder persönlich einzufinden, sich auf die von seiner gedachten Ehefrau wegen bösslicher Verlassung angestellte Ehescheidungs-Klage einzulassen, von seiner bisherigen Erkennung Rede und Antwort zu geben, und hiernächst die weitere Verhandlung, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß in contumaciam das bisher zwischen ihm und seiner mehrgedachten Ehefrau bestandene Band der Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil geachtet, auch seiner

Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstatet werden wies. **Dobm Breslau den 26sten July 1817.**

(Edictalcitation.) **Jauer den 5ten Juny 1817.** Der gewesene Landwehrtmann in dem 7ten Schlessischen Landwehr-Infanterie-Regiment und dessen 2ten Bataillon, **Johann Carl Schär**, der in der Schlacht bei Leipzig schwer verwundet worden, und wahrscheinlich an den Folgen dieser Verwundung verstorben ist, wird auf den Antrag seiner Ehe-Consortin, **Anna Rosina geb. Pliska**, hiermit vorgeladen, sich bis zu dem auf den 21sten August 1817 anstehenden peremptorischen Termine, oder spätestens in diesem Termine, Vormittags um 10 Uhr auf hiesigen Rathhause zu fassiren, und im Richterscheinungsfalle zu gewärtigen, daß derselbe für Tode und seine Ehe mit der Prolocantin für aufgehoben erklärt werden wird.

Königl. Preuss. Land- und Stadt Gericht.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Verwandten des im 7jährigen Kriege im Regiment von Lestewitz gedienten, seitdem verstorbenen, aus Dylewitz gebürtigen Soldaten **Matthes Pniok**, wird derselbe, so wie dessen unbekante Erben hiermit vorgeladen, im Termine den 21ten December 1817 Vormittags um 10 Uhr zu Skorschan zu erscheinen, von dem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, beim Ausbleiben aber zu erwidern, daß die Todeserklärung nicht nur erfolget, sondern auch in Betreff des geringen Vermögens gesprochen werden wird. **Skorschan den 1. März 1817.**

Königl. Domänen-Justiz-Amt.

Trespe.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der **Johanne Leonore verheiratheten Michael**, gebornen **Krause**, aus **Peterswaldau**, wird deren Ehemann **Daniel Michael**, welcher im Jahr 1813 bei Errichtung der Landwehr ausgeschieden worden, und im Bataillon **Reichenbachschen Kreises** als Unteroffizier mit onemarschirt ist, während der Schlacht bei Leipzig sich jedoch von demselben entfernt hat, ohne daß er zu die am wieder zurückgekehrt ist, hierauf aber in dem Schüttschen Kreisg in Sachsen sich befunden, und bis jetzt von seinem gegenwärtigen Aufenthalt, und seiner Absicht, zu seiner Ehefrau zurückzukehren, keine Nachricht gegeben hat, hierdurch vorgeladen: den 25ten October c. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzley zu erscheinen und über seine Entferrnung Rede und Antwort zu geben. Sollte der **Michael** sich bis zu diesem Tage nicht wieder einfanden, so wird in contumaciam, nach dem Antrage der Ehefrau desselben, die bisher zwischen beiden geschwebte Ehe, wegen bösslicher Verlassung, durch Erkenntnis getrennt, und der **Michael** für den schuldigen Theil erklärt werden. **Peterswaldau den 3ten July 1817.**

Das Reichsgräflich Etsbergische Gerichts-Amt.

(Aufgeb.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte werden alle diejenigen unbekannteren Präventanten, welche als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Verleß-Jahaber an die auf dem ehemaligen **Thomas Wuttcheschen**, 1ste **Matthes Eurowschen** Bauernguthe No. 79 zu **Grauwaldau** für die **Christoph Beckerschen** Mündel Ingressirten Forderungen von 49 Thlr. schlessisch 18 für. und resp. 50 Thlr. schlessisch ex hypoth. vom 17. July 1770 und 2ten December 1776 und die darüber lautenden, dem verstorbenen Bauer **Johann Becker** im Jahre 1789 ex Deposito extrahirten, nachher aber verloren gegangene Instrumente, irgend einige Ansprüche zu haben vermehren, nachdem die **Johann Beckerschen** Erben über beide Posten quittirt und in die Löschung gewilligt haben, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche inter termino den 9ten October d. J. um 10 Uhr in hiesiger Kanzley anzumelden und zu becheinigen, wider gungfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, die Instrumente und deren Posten für erloschen erklärt, und auf weitem Antrag des Gutsbesizers wirklich im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. **Trebnitz den 18ten Juny 1817.**

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifte-Güter.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Bauernguts-Bessizers **Amand Wucher** zu **Alt-Uttmannsdorff**, **Frankenfeldschen Kreises**, wird hierdurch bekannt gemacht, daß das von dem **Leobold Spillmann** zu **Alt-Uttmannsdorff** für die Kirche zu **Dassen** unterm 9ten December 1766 angegriffene und unterm 19. December 1771 der Kirche in **Alt-Uttmannsdorff** cedirte und auf dem sub No. 5. allortigen gelegenen Bauerngute eingetragene, über ein Capital von 88 Rthlen. und resp. 8 Rthln. sprechende Hypotheken- und resp. Cessions-Instrumente verloren gegangen

III. Es sol. b. daher der etwaunlige Inhaber dieses Instrumentes, seine Co-Flanarien, oder die jenigen, welche sonst in seine Rechte getreten sind, ausf. fordert, sich binnen drei Monaten, spä. effens aber den 20ten August d. J. aff. hier zu melden, die daran habenden U. p. d. ange. geben und zu bescheinigen, oder ausbleibenden Falles zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwa. n. gen Real. Rechten präcludirt, mit ewigem Stillschweigen werden bel. t, und die Löschung des sagten Instruments in dem Hypothek. Buche verj.igt werden wird. Camenz den 4. Juny 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz. Rab. l. g. r.

(Avertissement.) Der Gärtner Franz Schneider zu Pohlidorf hat vor 10 Jahren eine Wass. mühle an dem Dorfbache da selbst erbaut, ohne dazu die gesetzliche Concession erlangt zu haben. Auf Befehl der Königl. Hochlöbl. lichen Regierung zu Neuchâtoch vom 10ten Juny c. w. rden alle diejenigen, welche in Gemächheit des Edicts vom 28ten October 1810 gegen dieses Con. lissement ein gegründetes Widerspruchs. Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präcludirlicher Frist, vom Tage d. r. Bekannt. machung an, geltend zu machen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehert, sondern dem. re. Schneider die nachgesuchte Concession für diese bereits erbaute Mühle ertheilt werden wird. Glas den 15ten August 1817.

Königl. Landrätliches Amt der Grafschaft Glas. Graf Herzberg.

(Subbastaion.) Das auf der Niedergasse dieselbst sub Nro. 380 belegene zweiblerige, auf 1282 R. l. r. abgeschätzte Haus wird auf Antrag des Besizers, Polzet, Bürgermeisters Altel, in Bestimmung der Real. Gläubiger, necessario sub hasta gestellt; und es sind die Bietungs. Termine auf den 15ten September, 30ten September und peremptorie auf den 25ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Stadt. Gerichts. Canz. l. ange. setzt; wozu Kauflustige, Besiz. und Zahlungsfähige mit der Bedeutung vorgeladen werden, daß der Meist. und Besiz. ernde den Zuschlag zu gewärtigen habe. Decretum Frankenstein den 1. August 1817.

Königl. Preuß. Frankenstein. Silberberg. Stadt. Gericht.

(Avertissement.) Die laut Avertissement vom 13ten Juny a. c. versügte Subbastaion der Schneiderischen Mühle zu Wolmetthal ist wieder aufgehoben worden, und sind daher die desfalls ange. setzten Licit. ions. Termine nicht weiter Statt. Reichenstein am 29. July 1817.

Justizrätlich v. Marius Seltenberger Gerichts. Amt. Elebelt, Justitiarius.

(Freiwiliger Verkauf.) Eine angenehme ländliche Besitzung in Polnisch. Neudorf vor Breslau, mit einem schönen großen Garten und bo. z. gehörigen Uckerlande, ist wegen Veränderung sogleich zu verkaufen. Näheres bei dem Caff. tier Fuhrmann in Polnisch. Neudorf.

(Zu verpachten) ist das selthero selbst betriebene Bier. und Branntwein. U. bar künftige Michael bei dem Dom. Dstrawe bei Herrnsdorf. Cautionsfähige pachtlustige Brauer haben sich beim dastigen Wirtsch. l. Amts. zu melden, wo sie das Nähere erfahren können.

(Offene Wirth. Pacht.) Auf dem Dominio Klein. Einz, 2 Meilen von Breslau, ist die Wirth. Pacht offen. Das Nähere beim Wirtsch. l. Amtmann daselbst.

(Bekanntmachung.) Den 21ten August d. J. sollen in Neustadt in Oberschlesien 25 Stück au. drangirte Pferde vom Königl. gen. Vierten Husaren. Regiment (Ersten Schlessischen) an Meist. bietende, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Kauflustige werden hiezu eingeladen. Neustadt den 6. August 1817.

v. Engelhart, Obrist. Lieuten. ant und Commandeur des genannten Regiments.

(Avertissement.) Auf den 15ten August, Nachmittags um 3 Uhr, werden in hiesi. gem. Königl. chen Rent. Amte auf dem Dohm vor. t. ebene alte Effecten und Geräthsch. l. asten, als Tische, Stühle, Sopha, Betten, Tischwäsche, Pian, eine Geldwaage mit Pfund. Gewicht, Ectraide. Käse ic., öffentl. ch an den Meist. bietenden versteigert werden, wozu j. der Kauflustige eingeladen wird. Breslau den 4. August 1817.

Königl. Rent. Amt.

(Wohlth. Verkauf.) Da sich in meinem Commissions. und Auctions. Comptoir das Am. reuement, bestehend in Spiegeln, Schreib. l. isen, Comtoben, Tischen, Stühlen und Sop. phas, Kleiderschränken, Reconten. l. tern und Tisch. l. u. c. tern ic., etwas ange. baut hat, und um Auction ab. zuhalten mein Locale zu klein ist; so liegen sämmtliche Sachen zu einem merklich bil.

Hagen Preise bei mir in Commission zum Verkauf, und ist das Nähere in meinem Tuchsaben zu
erfragen. Witth-im Adolph.

A (Auction.) Dienstags den 12. August wird im rothen Hirsch Dblauer
Gasse mit Versteigerung von Uhren, Ringen, Medaillen, Mode- und Schnitt-Waaren, Lu-
cken und Cashmir, 6 und 4 br. wecker, bunter und roher Feinwand, Birnbaum-Secretaire,
Sopha's, Stühlen, Commoden, Spiegeln, Bettstellen, Betten und Matrasen, Wäsche und
Kleidern, Porcellain, Taback, Büchern, Geschirre und mehreren Sachen öffentlich fortgeführt.

W. B. Dppenheimer, Auctions-Commissarius.

(Zu verkaufen) sind alte Thüren, Fenster und Fenster-Läden in Alt-Schelnich No. 20.

(Fortepiano-Verkauf.) Ein gebrauchtes Fortepiano, in Tafelform, mit sechs Octaven,
steht zum Verkauf im Hause des Hüttermessers Herrn Klein auf der Weidengasse.

(Wagenverkauf.) Ein ganz leichter ein- und zwelspanniger Whisken-Wagen, in 4 Federn
hängend, mit eisernen Achsen, metallenen Büchsen und Schwanzhals, steht zu verkaufen,
Albrechtsstraße bei dem Sattlermeister Ernst.

(Farben-Anzeige.) Ein sehr schönes neu erfundenes Grün und Gelb, feinste Sorten,
welches sowohl in Del als Wasser und im Lack die Farbe hält, ist nebst feinem und ord. Brillen-
ner Bleisweis zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

K (Bekanntmachung.) Da das Königl. Medicinal-Propvincial-Collegium von Schlessen
melne Chocolade genau untersucht, durchaus gut befunden und auf diesen Grund mit gnädigst
die Concession erteilt hat; so mache ich hiermit bekannt, daß melne seit vielen Jahren verser-
tigte Chocolade wieder zu haben ist, in der Albrechts-Apothek zum Bischof St. Adalbert, die
Stiége hoch, und bei dem Kaufmann Herrn Nahner in der Bischoffgasse.

Kriebe!, Lehrer der französischen Sprache.

(Bekanntmachung.) Mit einer wohl assortirten Band-Lager, gemelten Spitzen ic. em-
pfehle ich zum bevorstehenden Breslauer Maria-Geburt-Märkte dem Handlungstreibenden
Publicum ganz ergebenst. Seine Niederlage ist im Hause des Kaufmann Herrn Willert an der
grünen Röhre-Seite nächst dem Kränzelmärkte.

Der Kaufmann Carl Friedrich Stetter aus Schmeideberg.
(Lotterienachricht.) Zu der Ersten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung
auf den 18ten und 19ten August d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in klingend Courant
geleistet wird, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Cou-
rant, nebst Planen; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Lots-
terien-Einnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben.
Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den
23. July 1817.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.
(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Neusche-Strasse im
grünen Polacken sind ganze Loose zur ersten kleinen Staats-Lotterie à 2 Rthlr.
2 Gr., halbe à 1 Rthlr. 1 Gr. Cour., auch für 2 Gr. Cour. der Auszug der Geschäfts-
Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, zu haben.

H. Holsman der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten kleinen Staats-Lotterie sind ganze Loose à 2 Rthlr.
2 Gr. Courant, halbe Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, auch der Auszug der Geschäfts-An-
weisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, à 2 Gr. Courant zu
haben im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Hof. Holsch zu Jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur 1sten Staats-Lotterie sind mit der promptesten Be-
dienung zu bekommen bei dem

Königl. Lotterie-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

(Reisegelegenheit.) Den 12. August geht eine ganggedeckte Chaise von hier nach Eudowa.
Das Nähere bei dem Kohnkutscher Zapner, auf der Brustgasse No. 893.

(Kaufgesuch.) Wer einen starken Kettenhund zu verkaufen hat, melde sich auf dem
Schweidnitzer Anger No. 215. beim Görtner Krieger.

(Capital's Gesuch.) Auf einige hier in der Stadt belegene Häuser werden, theils zu erben, theils zur weiten, aber noch ganz sichern Hypothek, Capitalien von 9, 5, 3, 2 und 1000 Rthlr. gesucht. Das Nähere beim Agent Sallig, auf der Altbürgergasse im rothen Stern.

(Bekanntmachung.) Es empfiehlt sich bestens einem hochzuverehrenden Publikum mit guten weiblichen Diensthöten, als mit ganz guten Köchinnen, Schmeibinnen, die mit unterschiedlichen weiblichen Arbeiten gut fortkönnen, Kinderfrauen u. d. m.: die Gefindovermütherin Frau Weidemann, wohnhaft auf der Schweidnitzer Gasse No. 878, Ecke vom Fiederswisch-Gäßchen, drei Stock hoch. — Im Fall es jedoch den Herrschaften zu beschwerlich fallen sollte, genannte Gefindovermütherin in ihrer Wohnung zu besuchen; so bietet dieselbe, ihre Bestellungen gefälligst zu machen in der Eisen-Bude auf der Schweidnitzer Straße, dem Ditzlerdierhause schräg über.

(Anzeige.) Es wird ein Hauslehrer auf Land in der Nähe von Breslau gesucht, der außer der nöthigen Kenntnissen noch das Clavier und die französische Sprache versteht. Nähere Auskunft darüber giebt man in der Altbürgergasse am Fischhof St. Walbert i Etage hoch. Auch werden daselbst junge Leute, welche die hiesige Schule besuchen wollen, in Dresden angenommen.

Ketzner, Lehrer der französischen Sprache.

(Dankfugener.) Ein vereltratheter, äußerst geschickter Sch wünsch zum 1. Septem-ber ein anderweltiges Werkkommen zu finden. Nähere Auskunft giebt der Agent Müller, wohnhaft in der Ringgasse No. 200.

(Bitte.) Eine Dame vergaß am letzten Concert-Abend im Pleuelschen Garten, im Waldchen rechts, ein blau seidenenes Parapluje, an einer neuen Karpe und Quirl kenntlich, welches man gegen alle Erkennlichkeit abzugeben bittet beim Instrumenthändler Crona am Eisenram.

(Zwei Reichthaler Belohnung.) Dienstag den 5ten August ist auf dem Wege von Oswitz nach der Schweden-Schanze ein massiv goldenes Reitschaft mit einem Cabriolet verloren gegangen. Der Finder desselben beliebe es in der Rartzen-Gasse No. 1362 eine Treppe hoch hinten heraus abzugeben, wogegen ihm obige Belohnung zu Theil werden soll.

(Verlorner Hühnerhund.) Es hat am 6ten d. ein Rott, braun und rothgeflügelter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, mit einer kurzen Kurbe, sich verlaufen. Derjenige, der welchem sich dieser Hund eingeschunden hat, wird recht sehr gebeten, davon Anzeige in der Postkammer eine Stiege hoch zu machen, und dagegen ein ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

(Anzeige.) Es ist den 7ten d. auf dem Wege nach der Schweden-Schanze ein goldener Ring gefunden worden, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Druckkosten in Empfang nehmen kann, beim Kürschner Hrn. Härtel, Reusch-Strasse No. 554.

(Gewölbe-Vermiethung.) Ein Gewölbe auf dem Wege kann bald und bis Term. Welchnachten ablassen, so wie auch eines auf der Dhlauer Gasse n. Schwelien

Wilhelm Wulph, Tuchkaufmann.

(Zu vermieten.) Auf der äußern Dhlauer Straße im schwarzen Hock No. 1127, ist ein Gewölbe nebst Stube auf Michaeli oder Welchnachten zu beziehen.

(Zu vermieten) ist die dritte Etage, wie auch eine Wohnung, im Hinterhause auf der Carlstraße No. 741.

(Zu vermieten) ist auf Michaeli für eine stille Familie eine Stube nebst Cabinet in der 3ten Etage vorn heraus, auch Kuchel und Bodenstammer. Näheres in No. 1675 im Specerey-Gewölbe.

(Zu vermieten.) Eine meublirte Stube ist zu vermieten. Das Nähere auf der Bruckhoffe No. 893 zwei Stiegen hoch.

(Zu vermieten) ist eine Stube mit Meubeln, Junkergasse No. 903, beim Wirth.

Literarische Nachrichten.

Den Verehrern Luthers glauben wir bei der nahen Rückkehr der dritten Secularfeier der Reformation, es schuldig zu seyn, ihnen eine Schrift, die vor einigen Jahren in unserm Verlage erschien, von neuem in Erinnerung zu bringen, nämlich:

D. Martin Luthers Leben, Meinungen und Schicksale; größtentheils mit dessen eigenen Worten, für gebildete Leser aus allen Ständen; von M. H. Mit 5 Kupfern. 8. 1 Rthlr. 12 Sgr. Courant.

Diese Schrift hatte sich bei ihrer Erscheinung einer allgemein günstigen Aufnahme und Beurtheilung zu erfreuen, indem sie in einer einfachen und edeln Schreibart das häusliche und öffentliche Leben dieses großen Mannes von seiner frühen Kindheit bis zu seinem Tode darstellte, und den Einfluß und die Verdienste, welche er sich um einen halben Erdkreis für die Freiheit und das Glück der Völker erworben, in einem lebendigen und großen Bilde zeigte. Es ist daher auch eine sehr lehrreiche und empfehlende Schrift für die erwachsene Jugend. — Die 5. sehr wohlgetroffenen und nach Cranao von Bezel geschriebenen Kupfer stellen dar: Johann Luther, Margaretha Luther, Martin Luther, Catharina Gebauer und Sohn zu Halle.

(Obige Schrift ist in der W. E. Kornischen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

Subscriptions-Anzeige.

Auf nachstehendes Werk, welches unter dem Titel:

Die Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Theilen, für angehende und ausübende Forstämänner und Jäger. Ausgearbeitet von einer Gesellschaft und herausgegeben von D. J. M. Dechnein,

erschienen wird, mache ich das Forst-Publikum aufmerksam.

Der Gattez'er a (im Jahr 1796 herausgegebenes) allgemeines Repertorium der forstwissenschaftlichen Literatur kennt, und ist die vieler Schriften, welche von dieser Zeit an bis jetzt die fruchtbarste Periode der Forst- und Jagdliteratur heraufgekommene sind, bemerkt hat, der erkannt und die Menge von Hülfsmitteln, welche sich sowohl dem Jünglinge, der diesen Zweig der Staatswirtschaft studiren will, als auch dem ausübenden Forstmann und Jäger, der für irgend ein Dienstbedürfnis Nachsucht, darbieten, und wird vielleicht als überflüssig halten. Abgesehen von dem, daß mit der zunehmenden Hölle in den Büchern das notwendige Dunkel in den meisten Vorlesern allmählich verschwand ist, und wenigstens die ersten Vorschriften zu bessern Bewirtschaftung der Wälder noch immer das nicht bemerkt haben, was der Staat mit von ihnen haben und verlangen kann, also neue und wiederholte Belehrungen immer noch notwendig werden, so findet man auch in der ganzen Forst- und Jagdliteratur, vorzüglich in der ersten fest Wort, welches alle einzelnen Theile dieser Wissenschaften nach einerlei ungeklärtesten Plane vortrüge, welches dem Lehrer zum bequemsten Leiter, dem Lehrling zum leichtesten Lehrbuch, die alle Zweige dieses Wissens zwar systematisch zu sammenhängend und gebündelt genug darstellten, sind für einen allgemeinen und selbstbelebenden Gebrauch zu kurz und unverständlich, und die vorliegenden Handbücher erschöpfen zwar ihren Gegenstand, allein sie sind zumöthlich zu weit ausholend und zu weitläufig, und umfassen nur einen einzelnen Theil, z. B. die Forstbauart und die Forsttaxation, sind nach verschiedenen Gesichtspunkten und nicht nach einerlei handhaftem Plane bearbeitet, und — zu theuer.

Wenn ein vieltheiliges nach einerlei System, und zwar nach einem einfachen bearbeitet werden soll, so fragt das Publikum mit Recht: wer sind die Bearbeiter desselben? Daß ein Mann allein, so viel er auch weiß, ein Werk, welches das Ganze der Forst- und Jagdwissenschaft umfassen soll, nicht auf sich nehmen kann, verkehrt sich bei der Masse von Kenntnissen und Erfahrungen, die aus dem Gebiete der Mathematik, Naturkunde, des Rechts, der Staatswissenschaft u. s. w. notwendig sind, von selbst; denn daher eben das Mangelhafte und Unzulängliche, das man in den meisten Lehrbüchern antrifft, die das Ganze offenbaren wollen. Wenn aber Männer sich zu einem Vereine bilden, wenn nicht nur Lehrer in dem ihnen zuertheilten Zweige der Forst- und Jagdwissenschaft und zwar einer und derselben Lehnanstalt waren oder noch sind, wenn dieser theoretische Kenntnisse zugleich durch Selbstbeobachtung, Erfahrung und Anwendung unterstügt und geleitet werden, die ihnen ihre Vorkenntnisse als richtige oder administrirende Forst- und Waldämänner darbieten, so läßt sich mit Recht wohl etwas Besseres und Zweckmäßiger erwarten. Die Männer, welche sich mit mir zu diesem Werke verbunden ha-

ber, sind aber im Lehren und Ausüben gleich kundig und bekant. Herr Lieutenant Hausen ist vielfach einer Lehrer der Zeichnung an unserer Forstakademie; Herr Forstamtsrath Hoffeld, dem Publikum längst durch seine praktische Stereometrie und andere gewürzte Abhandlungen als selbständender Mathematiker bekannt, ist der älteste Lehrer in dieser Anstalt und besorgt dabei das Lektionsgeschäft; Herr Oberforstath Laurap in Calarube, ein rühmlichst bekannter Forst-Schriftsteller, vor mehreren Jahren Lehrer hier; eben so der durch seine gründlichen Schriften sich auszeichnende Kraus-Forstath D. Meier in München. Daß diesen Theilnehmern Zweck und Plan unerrückt vor Augen stehen kann und — wird, braucht wohl keiner weitern Versicherung.

Das Werk selbst besteht aus folgenden 3 Abschnitten, 12 Theilen und 17 Bänden mit Angabe ihrer Verfasser und der wahrscheinlichen Bogenzahl.

- A. Forstwissenschaftl. Erster Theil. Forstbotanik. 23 Alph. (Wecklein). — Zweiter Theil. 1ster Band. Niedere Arithmetik und Algebra. 15 Alph. (Hoffeld). 2ter Band. Niedere Geometrie und Stereometrie. 15 Alph. (Hoffeld). 3ter Band. Höhere Mathematik für Forst-Eltern. 1 Alph. (Hoffeld). — Dritter Theil. Forstbetrieb und Kultur. 1 Alph. (Laurap). — Vierter Theil. 1ster Band. Forstschutz im Allgemeinen. 16 Bogen. (Laurap). 2ter Band. Forstsektologie insbesondere. 15 Alph. (Wecklein). — Fünfter Theil. Forstbenutzung. 16 Bogen. (Laurap). — Sechster Theil. 1ster Band. Praktische und forstliche Geometrie. 1 Alph. (Hoffeld). 2ter Band. Taxation, Regulirung und Werthschätzung der Wälder. 15 Alph. (Hoffeld). — Siebenter Theil. Forst-Mechanik und Physik. 1 Alph. (Hoffeld). — Achter Theil. Forstdirection. 1 Alph. (Meier).
- B. Jagdwissenschaft. Neunter Theil. 1ster Band. Jagd-Naturgeschichte und Zoologie. (Theorie). 2 Alph. (Wecklein). 2ter Band. Jagdplunde. (Praxis). 3ter Band. Fortsetzung. (Drogl.). Letztere beiden Bände 3 Alph. (Wecklein).
- C. Zur Forst- und Jagdkunde zugleich gehörig. Zehnter Theil. Forst- und Jagdrecht. 1 Alph. (Meier). — Elfter Theil. Geschichte und Literatur des Forst- und Jagdwesens. 15 Alph. (Meier). — Zwölfter Theil. Anleitung zum Hand-, Plan- und Barzeichnen für Forstämänner und Jäger, mit Probeblättern. 3 Bogen mit 12 Kupfertafeln. (Hausen).

Jeder Theil erhält einen doppelten Titel, zum Beispiel: „Die Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Theilen etc.“, ausgearbeitet von einer Gesellschaft und herausgegeben von Dr. Joh. Matth. Wecklein, 5ter Theil.“

Die Forstbenutzung etc.

Auch unabhängig unter nachstehendem Titel:

C. P. Laurap's, Großherzogl. bad. Oberforstraths etc., Forstbenutzung etc.

Durch diese Vortheilung soll bemerkt werden, daß derjenige Leser, welcher schon mit einigen oder auch mit allen übrigen Theilen der Forstwissenschaft bekannt ist, sich auch bloß diesen einzelnen Theil anschaffen kann. Denn obgleich manche Wiederholungen durchaus vermieden werden sollen, so wird doch keine so ängstlich genaue Beziehung, auch selbst in denjenigen Theilen, die in enger Verbindung mit einander stehen, wie z. B. Forstbotanik und Forstkultur oder Forstbenutzung, Statt finden, daß ohne den Besitz der einen die letztern durchaus nicht verstanden werden könnten. Kommen dann in unsere Forstschulen lauter Schüler, die den ganzen Kursus vom Anfange an durch hören wollen, oder bringen nicht viele, so fast die meisten schon die vorbereitenden Kenntnisse mit, und wollen sich nur in einzelnen Zweigen der Forst- und Jagdkunde vervollkommen — und was würde den letztern das Paragraphe, Citiren und bloße Hindeuten auf das Uebrigere obne ein näheres Andeuten oft helfen?

Uebrigens wird dem Verfassenden der Plan, wie er da steht, ohne nähere Vergliederung verständlich seyn. Er verlangt Kürze mit der nöthigen Vollständigkeit, und um dies zu bewirken, soll auch jede Detail-Seite 34 bis 40 Zeilen enthalten, und dies sowohl, als das Vortreden des Herrn Verlegers, daß jedes Alphabet nicht mehr als 1 Bchtr. 10 Sgr. Courant kosten soll, wird zugleich das Forstpublikum, das gewöhnlich nicht gar viel an Bücher verwendet und verwenden kann; übrig legen, daß dies Unternehmen keine Selbstpromotion, sondern reine Gemeinnützigkeit zum Zweck hat. Schon lange bin ich zur Unternehmung eines solchen Werks von mehreren Seiten aufgefordert worden; und ich selbst habe als Director der hiesigen Forstakademie das Bedürfnis desselben längst gefühlt, allein jetzt erst haben sich die Umstände so glücklich vereinigt, daß dasselbe ausgeführt werden kann, und da die Herren Mitarbeiter sich dazu vorbereitet haben, so wird auch die Herausgabe der einzelnen Theile schnell hintereinander folgen. Zuletzt bemerke ich noch, daß, um Gleichheit im Maß und Gewicht zu erhalten, das rheinländische Dreypfüßler, den 1. April 1817.

Dr. Wecklein.

Die Namen so vieler allgemein geschätzten praktischen Forstämänner, die seit einer Reihe von Jahren talentvolle Männer gebildet haben, werden die Erwartung gewiß nicht unerfüllt lassen, die man von reifen Studien, ihren Erfahrungen, zu erhalten berechtigt ist. Sie werden in keiner Hinsicht laßend, und es sich angelegen seyn lassen, um die Fortschritte und Entdeckungen, die in dieser Wissenschaft seit einer Reihe von Jahren gemacht wurden, und in vielen unentzehllichen, leider oft zu kostspieligen Werken, zerstreut sind, mit gehöriger Anordnung zu verbinden. Und so hoffen wir, soll auch der Antheil

telte ohne große Opfer ein Werk erhalten, das nichts zu wünschen übrig lassen wird. Ja wie beugen wir Recht die Ueberzeugung, daß durch eignes Unterehmen die oft geäußerten Wünsche junger Fortwärtner vollkommen befriedigt werden, und dieses Werk gewiß alles übertreffen wird, was in dieser Hinsicht bisher versucht worden ist. Diejenigen jungen Männer, denen es oft an Zeit und Mitteln fehlt, Fortschritte zu besorgen, erhalten dadurch ein Mittel an die Hand, auf eine wohlfeile Art sich selbst diese Bildung zu verschaffen.

Von unserer Seite werden wir alles thun, um unsere Achtung gegen das Fort- Publikum zu deklariren und Wohlfeilheit mit Eleganz zu verbinden und zur Pflicht machen. Wer subscribirt, erhält das Alphabet zu 1 Rthlr. 10 sgr. Courant, und dessen Name wird vordruckt. Und um alle Weitläufigkeiten zu vermeiden, kann man sich an jede gute Buchhandlung wenden, die, um gleichen Preis halten zu können, auch 25 Procent erhält. Wer sich direkte an uns wendet, erhält das siebente Exemplar frei. Vorausbezahlung verlangen wir nicht.

Henningsche Buchhandlung zu Erfurt und Gotha.
(Auf obiges Werk wird in der W. G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau Subscription angenommen.)

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Kries, Fr., Lehrbuch der Physik. Zweite, neu bearbeitete und verbesserte Auflage. Mit 39 eingedruckten Holzschnitten. 8. 1 Rthlr. 10 sgr. Courant.
Lichtvolle Ordnung, Darsichtlichkeit und Gemüthlichkeit waren die Hauptvorzüge, welche dieses Lehrbuch schon in der ersten Ausgabe bald zum Beliebesten für obere Klassen der Gymnasien und Schulen machten. In dieser zweiten Auflage ist Plan des Ganzen und die Ordnung der einzelnen Materien ungewändert geblieben. Mit größter Sorgfalt hat dagegen der würdige Herr Verf. jede Materie von neuem durchgearbeitet und sich bemüht, da, wo es nöthig schien, sie deutlicher und vollständiger darzustellen, wie auch die häufigen Vereicherungen der Physik gehörigen Orts einzuschalten. Eben so hat der Verleger an seinem Theil gesucht, durch deutlichen und correcten Druck, gutes Papier und billigen Preis, die Zweckmäßigkeit dieses trefflichen Schulbuches zu befördern.

Bei den Buchhändlern Gebrüder Sädler in Berlin ist erschienen so wie auchwärts in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen für 15 gr. Cour.) zu haben:

Denk-, Sprech- und Sprachübungen, angefaßt in der Dorfschule zu Goltzow bei Cüstrin, von E. W. Himmerlich, Pred'ger des Orts. Zum Nutzen anderer Dorfschulen herausgegeben. 1817.

Einer unserer ersten Sprachforscher und bekannter Schulmann hat über dies Buch in einer Zeitschrift über die deutsche Sprache folgendes Urtheil gefällt: „Schriften, welche die Wissenschaften weiter bringen, haben unterschiedene Werth. Nicht minder aber auch die, welche das schon Vorhandene zweckmäßig bearbeiten und als Hilfsmittel in die Schulen einführen. In dieser Klasse von Schriften gehören die Denk- und Sprechübungen des Hrn. Himmerlich, der solche in seiner Dorfschule selbst angefaßt, und nach jeder Stunde sorgfältig aufgeschrieben hat. Sie kommen also aus dem wirklichen Leben, und werden daher, durch die Erfahrung bewährt, am so leichter Eingang finden. Wir sind dem Verfasser sehr dankbar, daß er die Muttersprache als das zweckmäßigste und sicherste Mittel betrachtet, Begriffe und Urtheile zu bilden, noch mehr aber für die gelungene Ausführung seines höchst verständigen Planes. Möchte kein Volksschullehrer dies Büchlein unbenutzt lassen!“

Bei C. F. Franz in Leipzig ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn so wie durch alle Buchhandlungen um 4 Rthlr. Courant zu haben:

Hortus Breiterianus oder Verzeichniß ausländischer Gewächse, welche im Breiter'schen botanischen Garten zu Leipzig gezogen und unterhalten werden, nebst einem Theil der in Deutschland einheimischen Pflanzen nach ihren systematischen Namen und geograph. literar. Nachweisungen von Christ. Aug. Breiter, Großherzogl. Weimarischen Hofgärtner. gr. 8. Mit einem Kupfer und gestochnem Umschlage.

Im Vorbericht giebt der Herr Verfasser eine Uebersicht seines Plans und die Beschreibung seiner Gartenanlagen, hierauf folgt eine Uebersicht des Linné'schen Systems auf 35 Seiten. Von hier folgt ein alphabetisches Verzeichniß der in dem Buche angeführten Schriftstellen und ihrer Werke an, welches 10 eingedruckte Seiten einnimmt. Eine alphabetische Angabe aller vorkommenden Länder mit Beschreibung ihrer Lage und übrigen geographischen Beschaffenheit füllt 22 Seiten aus. Den Beschluß der Einleitung macht eine Nachricht von der Einrichtung des Verzeichnisses und Erklärung der Zeichen und Buchstaben.

Das eigentliche Verzeichniß des Gartens enthält nun auf 558 Seiten die alphabetisch geordneten Namen von 9800 Pflanzenarten, welche sowohl für die eigentlichen Botaniker, als für den Blumenliebhaber, Gärtner, Botanomen und Frommann von besonderm Interesse sind. Den Namen ist beigefügt die Classe und Ordnung, worunter die Pflanze gehört, die Synonymen oder die Benennung älterer

Schriftsteller, deren Namen und Werke, so wie auch gewöhnlichen Gärtnernamen. 3) Die deutschen systematischen Namen. 4) Das Vaterland. 5) Die Lebensdauer der Pflanzen. 6) Die Temperatur, welche die Pflanzen bei ihrer Cultur verlangen.

Aus allem ergibt sich, daß dieses Werk als ein unentbehrliches Handbuch für Botaniker, Blumenliebhaber und Gärtner anzusehen ist.

In der Woffischen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in Breslau in der W. G. Korn'schen zu haben:

Mischriates oder allgemeine Sprachkunde mit dem Vater Unser als Sprachprobe in beinahe 500 Sprachen und Mundarten von Joh. Christ. Adelung, Hofrath und Obersbibliothekar zu Dresden. Mit wichtigen Beiträgen zweier großer Sprachforscher, fortgesetzt vom Dr. Joh. Seb. Vater, Prof. der Theologie und Bibliothekar zu Königsberg. 4^{te} Theil. 1817. 3 Rthlr. Courant.

Mit diesem Theil ist das große Werk beendigt, welches der verstorbene Adelung begann, und dessen erster Theil schon im Jahre 1806 herauskam. Wenn nach dem Urtheil des Herrn Herausgebers und Fortsetzers die Ausdauer unter den ungünstigen Umständen der Verlagshandlung zur Ehre gereicht; so wird gewiß ein jeder, der nur einigermaßen von Gegenständen dieser Art zu arbeiten im Stande ist, den Eifer und die unermüdete Thätigkeit des Herrn Fortsetzers bewundern. Es würde überflüssig seyn, zur Empfehlung dieses höchst wichtigen Werkes, durch welches der Herr Fortsetzer seinen bisherigen vielfältigen und allgemein anerkannten Verdiensten um Sprachen und Sprachenforschung die Krone aufzusetzen hat, etwas hinzuzufügen. Die bloße Anzeige des Inhalts ist hinlänglich. Den ersten Platz nehmen die Nachträge zum ersten Theil von dem Russ. Kaiserl. Etatsrath Hrn. von Adelung ein. Dann folgen Nachträge zum zweiten Bande; Berichtigungen und Zusätze über die Masakische Sprache von des Herrn Staats-Ministers von Humboldt Excellenz; 2) Nachträge vom Hrn. Etatsrath von Adelung und dem Hrn. Herausgeber, und zuletzt Nachträge zum 2ten Bande von dem Letztern. Den Bechluß macht ein allgemeines Register. Welcher Denkwürdige mühte sich nicht darüber freuen, daß es Deutsche waren, die ein so großes, mißbrauchtes Werk unternahmen und mit so vielem Eifer und so fester Beharrlichkeit ausführten, zu einer Zeit, wo alle die Schwierigkeiten die mit einem Werke von dieser Art verknüpft sind, von allen Seiten her auf so vielfache Weise erschwert wurden? Möchte doch ihr Beispiel viele andere von allen Nationen aneifern, auf diesem Wege immer weiter fortzugehen!

N o t i z,

die Beendigung des Werks über den großen Befreiungskrieg betreffend.

So eben ist bei uns erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:
Uebersicht des Feldzugs im Jahre 1815 zwischen den Allirten und f. französischen Armeen. Dritten Bandes zwelte Abtheilung, den Feldzug der verbündeten Mächte gegen Frankreich enthaltend. Mit 5 Charten und Plänen. 4to.

Apperçu de la Campagne de l'Armée des Alliés et de l'Armée française en 1815. Tom. III. deuxième division; contenant la lutte des puissances alliées contre la France. Avec 5 Cartes et plans.

Hiermit liefern wir nun den Schluß des großen und wichtigen Werks, das wir unter dem allgemeinen Titel: „Uebersicht einer militairisch-historischen Darstellung des großen Befreiungskriegs, oder Uebersicht des Feldzugs in den Jahren 1813 bis 1815, deutsch und französisch, mit Charten und Plänen,“ im Jahr 1814 anfangen, und mit vieler Mühe und Sorgfalt, erst jetzt beendigen konnten, da das Sammeln und die Berichtigung guter und zuverlässiger Materialien dazu höchst schwierig war. Der Beifall, welchen die vorigen Lieferungen bereits von Sachkennern erhalten haben, bürgt uns für unsere Erwartung, und wir dürfen daher mit Zuversicht auch für diese letzte Lieferung auf den nämlichen Beifall rechnen.

Das ganze Werk besteht aus 3 Bänden, wovon der 1^{te} die Uebersicht des Feldzugs im Jahr 1813 enthält und 5 Lieferungen hat, Preis 10 Rthlr. 15 Sgr.; der 2^{te} Band: Uebersicht des Feldzugs im Jahre 1814, in 3 Lieferungen, kostet 7 Rthlr. 8 Sgr.; der 3^{te} Band: Uebersicht des Feldzugs im Jahre 1815, in 2 Lieferungen, 5 Rthlr. 23 Sgr.; zusammen 10 Lieferungen mit 29 Charten und Plänen. Das ganze Werk kostet 22 Rthlr. 15 Sgr. Liebhabern, welchen zu ihrer schon gemachten Sammlung vielleicht einzelne Lieferungen oder Bändchen fehlen sollten, können wir auch damit dienen. Weimar, den 20. Junius 1817. Geographisches Institut.